



T R I E R , S T . P A U L I N

O R G E L

Die 1733 auf den Fundamenten einer früheren romanischen Kirche begonnene Paulinskirche erhielt bereits um die Mitte des 18. Jahrhunderts eine Orgel, deren reich verziertes Gehäuse den Einfluß Balthasar Neumanns erkennen läßt (von ihm stammt der Entwurf des gegenüberliegenden Hauptaltars). Die eigentliche Orgel wurde später umgebaut und nach rückwärts erweitert, indem man das II. Manual als schwächliches Positiv hinter das Hauptwerk setzte und ein mangelhaftes Pedal zufügte. Im Anschluß an die großzügige Restauration der Kirche, die der kunstsinnige Pfarrer Lorscheidt bereits 1924 im Verein mit der Regierung und Denkmalpflege einleitete, wurde 1934 auch die Orgel behandelt. Während das Hauptwerk ziemlich mit dem erhaltenen Material wiederhergestellt werden konnte, wurden die alten Schleifladen des II. Manuals in der Stellung und Registerbesetzung wieder als Brustwerk ausgebildet und Pedal und Schwellwerk neu hinzugefügt. Der klanglich und räumlich günstigere Aufbau des Werkes ermöglichte es, den Orgelprospekt zurückzusetzen. Dadurch wurde in Verbindung mit elektrischer Traktur und neuem Spieltisch nicht nur Raum für den Sängerkor geschaffen, sondern auch architektonisch ein Gewinn erzielt, sofern nunmehr die Orgel den Raum weniger belastet und sich das Wappenornament über der Orgel besser von der dahinterliegenden Wandkartusche abhebt.

## T R I E R, S T. P A U L I N

3 Manuale und Pedal, 43 Register, elektrische Bauart, 2467 Pfeifen

I. HAUPTWERK C-g <sup>3</sup>	II. SCHWELLWERK C-g <sup>4</sup> :	III. BRUSTWERK C-g <sup>3</sup> :	PEDAL C-f <sup>1</sup> :
1. Bordun 16'	13. Liebl. Gedackt 16'	22. Gedacktpommer 8'	31. Principalbaß 16'
2. Principal 8'	14. Geigendprincipal 8'	23. Querflöte 8'	32. Subbaß 16'
3. Rohrflöte 8'	15. Bordunalflöte 8'	24. Singendprincipal 4'	33. Echobaß 16'
4. Salicional 8'	16. Aeoline 8'	25. Spitzflöte 4'	34. Quintbaß 10 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> '
5. Praestant 4'	17. Vox coelestis 8'	26. Schwegel 2'	35. Oktavbaß 8'
6. Blockflöte 4'	18. Oktave 4'	27. Terz 1 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> '	36. Gedacktbass 8'
7. Quinte 2 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> '	19. Waldflöte 2'	28. Nasard 1 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> '	37. Choralbaß 4'
8. Superoktav 2'	20. Progressio 3-4f	29. Cymbel 3-4f	38. Baßflöte 4'
9. Mixtur 3-4f	21. Trompette harm. 8'	30. Krummhorn 8'	39. Schweizerbaß 2'
10. Cornett 4f			40. Posaune 16'
11. Trompete 8'			41. Trompete 8'
12. Kopftrompete 4'			42. Schalmey 4'

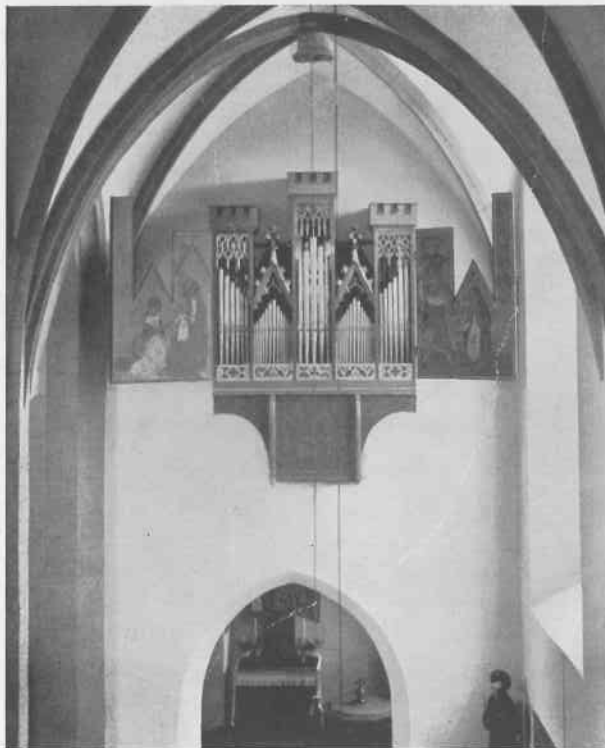
Hauptwerk und Brustwerk mit Schleifladen  
Schwellwerk und Pedal mit Kegelladen

## A U S Z U G A U S D E M A M T L I C H E N G U T A C H T E N :

Umbau und Erweiterung der Orgel sind insofern von besonderem orgelbaulichem und musikalischem Interesse, als nicht nur die brauchbaren alten Pfeifen, sondern auch die gut gebauten Schleifladen beibehalten wurden. Schwellwerk und Pedal besitzen neue Kegelladen. Sowohl die präzise Funktion der elektrischen Traktur als auch der jedem Windladensystem (Tonkassette — Registerkassette) eigene unterschiedliche Tonansatz fanden meinen vollen Beifall, desgleichen die hochkünstlerische und dem idealen Raum angepasste Intonation.

Bernkastel-Cues, 10. 4. 35.

MONSIGNORE W. STOCKHAUSEN, Domkapellmeister



## E L T V I L L E S T. P E T E R U N D P A U L

3 Manuale und Pedal, 37 Register, elektr. Bauart

I. HAUPTWERK C-g <sup>3</sup> im alten gotischen Gehäuse (Schleifladen):	III. SCHWELLWERK C-g <sup>3</sup> auf der Sänger- empore:
1. Principal 8'	18. Holzflöte 8'
2. Gedackt 8'	19. Viola di Gamba 8'
3. Salicional 8'	20. Vox coelestis 8'
4. Praestant 4'	21. Singendprincipal 4'
5. Rohrflöte 4'	22. Waldflöte 2'
6. Superoktave 2'	23. Nachthorn 1'
7. Mixtur 3f	24. Progressio 2-4f
8. Cornett 4f	25. Tromp. harm. 8'
	PEDAL C-f <sup>1</sup> zum Hauptwerk
	26. Subbaß 16'
	27. Zartbaß 16'
	28. Quintbaß 10 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> '
	29. Oktavbaß 8'
	30. Gedacktbass 4'
	31. Choralbaß 4'
	zum Chorwerk
	32. Gedacktbass 16'
	33. Flötenbaß 8'
	34. Bombarde 16'
	35. Sordun 16'
	36. Sordun 8'
	37. Schnarrbaß 4'

Ausgeführt sind vorerst nur die Register 1-8 u. 26-31

Die Fa Johannes Klais - Bonn hat mit diesem Werk ihrem eigenen Können ein glänzendes Zeugnis ausgestellt und sich einen Ehrenplatz in der Geschichte des Deutschen Orgelbau gesichert, indem sie nicht mit dem Bewusstsein moderner Überlegenheit, sondern mit pietätvoller Bewunderung und würdiger Einschätzung des alten Kunstwerkes gearbeitet hat.

Eltville, 22. 12. 1934.

HERMANN GOEBEL, Organist, Architekt und Berufsschulleiter